

Wir schützen  
Ihre Werte  
im Ländle.

# SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG im Einklang mit der Natur



- Nagerbekämpfung
- Schädlingsbekämpfung
- Taubenabwehr
- Hygienemanagement
- Holzschutz
- Immo-Dienstleistungen



**W**ir schützen Ihre Werte im Ländle – ist für uns nicht nur ein einfacher Werbeslogan oder gar ein lockeres Lippenbekenntnis. Es ist vielmehr unsere Passion und unser tägliches Ziel, durch professionellen Einsatz von hochwertigen Produkten und dem Engagement unserer bestens qualifizierten Mitarbeiter/Techniker für höchste Kundenzufriedenheit und hervorragende Resultate in der Schädlingsbekämpfung Sorge zu tragen.

Was einst als die berühmte „One-Man-Show“ begann, ist bis zum heutigen Tage zu etwas Großem herangewachsen. Als inhabergeführtes Unternehmen haben wir uns stets unsere Unabhängigkeit bewahrt. Dieser Umstand erfüllt uns mit Stolz und verpflichtet uns zugleich zum Dank gegenüber unseren langjährigen Kunden aus allen Bereichen der Wirtschaft und im Privatkundensegment.

Unser besonderer Fokus gilt der Prävention und unserer Arbeit im Einklang mit der Natur. Wir legen allergrößten Wert auf eine für die menschliche Gesundheit unbedenkliche Schädlingsbekämpfung.

Oftmals können Behandlungen gänzlich ohne Chemie erfolgen!

Sie dürfen neben Flexibilität, professioneller Beratung und raschen Reaktionszeiten, auf unsere langjährige Erfahrung stets vertrauen.

Ein partnerschaftlicher und individueller Umgang mit Ihnen als unser geschätzter Kunde, betrachten wir letztlich als den Schlüssel für eine langfristige Zusammenarbeit.

Ihr  
  
 Jürgen Dobusch  
 Geschäftsführer



## Qualität und Vertrauen



### Was verbirgt sich hinter der DIN EN 16636?

Die DIN EN 16636 ist eine europäische Norm, welche die Anforderungen für Schädlingsbekämpfungsdienstleistungen und Kompetenzen festlegt, welche professionelle Anbieter zum Schutz der öffentlichen Gesundheit, von Sachwerten und der Umwelt erfüllen müssen.

Sie beinhaltet die Beurteilung, Empfehlung und anschließende Durchführung der festgelegten Bekämpfungsverfahren und Vorsorgemaßnahmen.

### Im Wesentlichen besteht die DIN EN 16636 aus zwei Komponenten:

1. Anforderungen an die Prozessabläufe in Schädlingsbekämpfungsunternehmen gem. eines 10-Punkte-Plans
2. Kompetenzen der durchführenden Personen:
  - 1) Technisch verantwortliche Personen
  - 2) Professionelle Anwender
  - 3) Mitarbeiter im Verkauf / Vertrieb
  - 4) Mitarbeiter in der Verwaltung

### Welche Vorteile bietet die DIN EN 16636 aus Kundensicht?

- Die DIN EN 16636 entspricht den allgemein anerkannten Regeln der Schädlingsbekämpfung in Deutschland und natürlich auch in ganz Europa.
- Eine Schädlingsbekämpfungsdienstleistung kann im Streitfall als mangelhaft beurteilt werden, wenn sie nicht nach den Regeln der DIN EN 16636 durchgeführt wird.
- Die Zertifizierung nach DIN EN 16636 ist ein zusätzliches Bewertungskriterium bei der Auswahl eines geeigneten Schädlingsbekämpfers. Entsprechende Audits für Schädlingsbekämpfer haben eine Dauer von mind. einem Tag und sorgen in jeglicher Hinsicht für die Einhaltung aller Richtlinien. Ein in Folge ausgehändigt Zertifikat hat eine Gültigkeit von drei Jahren. Um die Gültigkeit aufrecht zu erhalten, ist 18 Monate nach der Erstbegutachtung ein Überwachungsaudit erforderlich. IFS (International Food Standard) und BRC (British Retail Consortium) fordern zudem solche Audits. Somit bieten Schädlingsbekämpfungsbetriebe mit DIN EN 16636 für Lebensmittelbetriebe eine zusätzliche Sicherheit bei deren Suche nach einem geeigneten Dienstleister.
- Eine besonders hohe Relevanz hat die DIN EN 16636 für Betriebe aus den Bereichen der Lebensmittelindustrie, Hotellerie und Gastronomie, dem Gesundheitsmanagement, sowie allen weiteren Branchen, welche häufig Dienstleistungen von Schädlingsbekämpfern in Anspruch nehmen und/oder sich selbst einer hohen Eigenzertifizierung unterwerfen.

Zertifiziert nach  
 DIN EN 16636  
 DIN EN ISO 9001

### Referenzen

Kleiner Auszug aus unserer Kundenliste:



BMW-Niederlassung  
 Stuttgart, UV-Netz



Dinkelacker Schwabenbräu,  
 UV-Netze



Schloss Ludwigsburg,  
 UV-Netz und Edelstahlspeichen



Stadt Stuttgart,  
 diverse Taubenabwehrprojekte

Wir schützen  
Ihre Werte  
im Ländle.

## Hygienemanagement

Prävention ist besser als Bekämpfung!  
Mittels Schädlingsmonitoring nach HACCP in Küchen, Kantinen, Gaststätten und Lebensmittelbetrieben sorgen wir für die Einhaltung der EG-Verordnung 178/2002.  
Darüber hinaus führen wir Abklatschproben (auch nach VDI 6022) und akkreditierte Trinkwasserprobenentnahmen (nach DIN 19458) durch. Siehe Seite 14-15

Zertifiziert nach  
DIN EN 16636  
DIN EN ISO 9001

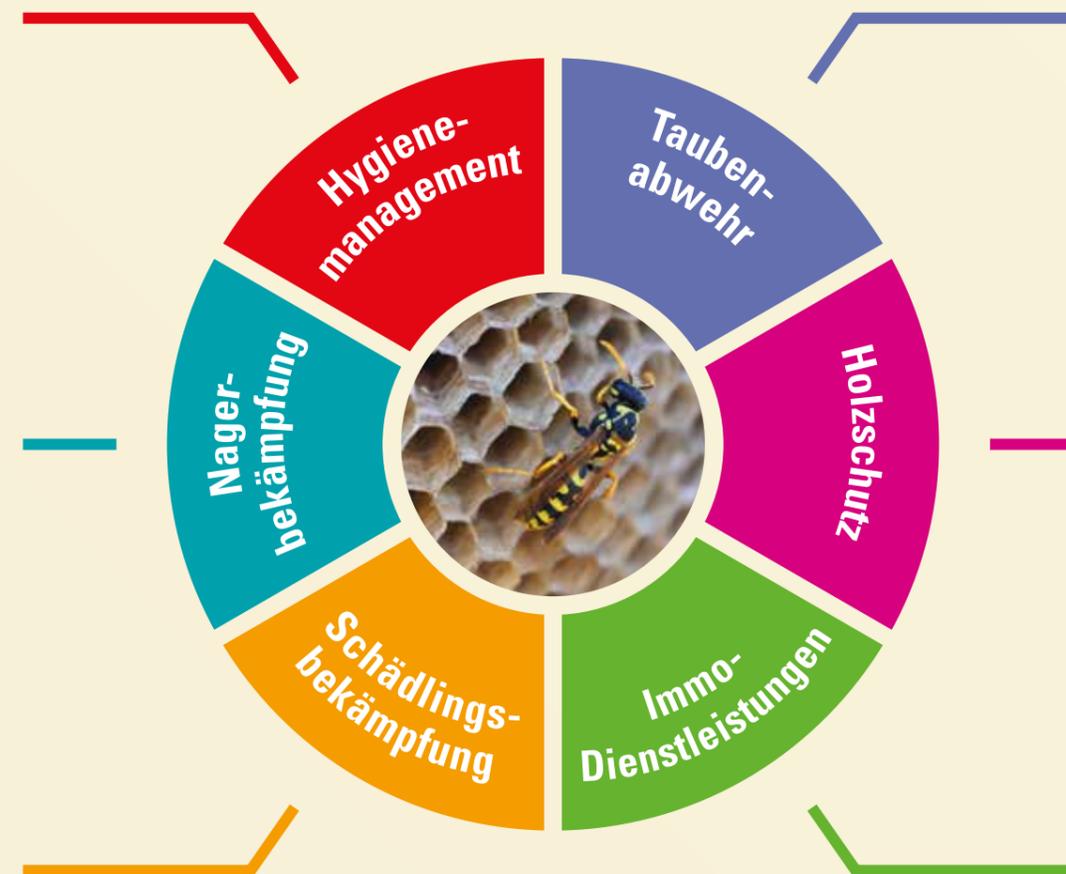


## Taubenabwehr

Neben einer vorbeugenden Beratung für passende Gebäudeschutzmaßnahmen bieten wir perfekte Lösungen bei akutem Befall. Angepaßt an bauliche Gegebenheiten kommen dann Vogelspeichen- und Netze, Edelstahlgitternetze, sowie Elektrosysteme zum Einsatz. Hierbei halten wir uns stets an alle gesetzlichen Bestimmungen des Tier- und Artenschutzes. Siehe Seite 12-13

## Nagerbekämpfung

Nager richten jährlich beträchtliche Schäden an und sind zudem Überträger von Krankheiten wie z.B. dem Hantavirus. Durch ihren Urin und Kot kommt es zu massiven Verunreinigungen. Ihre Population steigt rapide und stellt uns als Spezialisten in der Schädlingsbekämpfung täglich vor neue Herausforderungen. Siehe Seite 6-7



## Holzschutz

Wenn der Hausbock sein Unwesen treibt ist schnelles Handeln angesagt. Viele Altbaubesitzer reagieren daher bereits im Vorfeld, da von völlig zerstörten und tragenden Holzbauteilen ein enormes Risiko für Leib und Leben ausgeht. Für den Ernstfall greifen wir auf das bewährte Heißluftverfahren und/oder chemische Holzschutzmaßnahmen zurück. Siehe Seite 16-17

## Schädlingsbekämpfung

Ganz gleich ob Ameisen, Bettwanzen, Fliegen, Motten, Schaben, Silberfischchen, Wespen oder Zecken.

Das Schädlings-ABC ist scheinbar unendlich!

Bei der Bekämpfung setzen wir auf verschiedene und stets artgerechte Methoden, damit Sie die Plagegeister rasch loswerden. Siehe Seite 8-11

## Immo-Dienstleistungen

Für Hausverwaltungen, Wohnungsbesitzer und kommunale Behörden sind Messie-Wohnungen ein Alptraum. Aber auch Dachböden mit Gerümpel, Taubenkot und sonstigem Unrat gehören zu den unbeliebten Themen. Wir entrümpeln (Messie-)Wohnungen, Dachböden, entwesen und desinfizieren sämtliche Bereiche und sorgen für ein neues „Wohlfühlklima“. Gegen strenge Gerüche und zur Luftreinigung setzen wir auf Wunsch Plasmafeldionisatoren ein. Siehe Seite 18

Eine große Vielfalt  
an hilfreichen  
Produkten finden Sie

in unserem Online-Shop:  
[www.psd-online-shop.de](http://www.psd-online-shop.de)

# NAGERBEKÄMPFUNG

**S**chadnager, das sagt ihr Name schon, sind aufgrund ihres Nagetriebs für viele Schäden verantwortlich. In Gebäuden nagen sie vorzugsweise an PVC und Kunststoffummantelungen. Daher sind sämtliche Kabel (Achtung: Kurzschluß- und Brandgefahr), aber auch Lebensmittel, Papier, Textilien, Teppiche, Federbetten, Möbel und alle möglichen Verpackungsmaterialien eine beliebte Nahrungsquelle.

Neben den materiellen Schäden kommt es zu Verunreinigungen durch Urin und Kot. Da sich Mäuseurin im UV-Licht der Sonne spiegelt, werden sie oft zur leichten Beute für Greifvögel.

Im Urin und Kot finden sich Viren, Bakterien und Pilze. Allgemein gehen von Nagern sehr viele Krankheiten wie z.B. Tollwut, Typhus, Cholera, Ruhr, Pest, Tuberkulose, Trichinose, Maul- und Klauenseuche aus. Die wohl größte Gefahr jedoch ist der Hantavirus. (siehe Seite 7)

**Letztlich vermehren sich die Tiere fast schlagartig.** Mäuse sind bereits nach 42 Tagen geschlechtsreif und bringen jährlich fast 45 Junge zur Welt. Ein Rattenpaar bringt es hingegen auf rund 1.000 Nachkommen pro Jahr. Ratten bevorzugen das Rudelleben zu hunderten von Tieren. Entsprechend groß ist oftmals ihr Territorium. Mäuse kommen oftmals mit 50m<sup>2</sup> aus und halten sich folglich in Nestnähe auf. Dadurch nehmen auch die Gefahren für uns Menschen laufend zu.



## Meldepflicht

**Sobald Sie Ratten oder Rattenspuren, wie z.B. Kot auf Ihrem Anwesen feststellen, sind Maßnahmen zur Beseitigung des Rattenbefalls einzuleiten.** Grundlage für die Maßnahmen sind die örtlichen Polizeiverordnungen. Sie haben die Wahl zwischen einer Meldung bei der Gemeindeverwaltung oder gegenüber einem **geprüften Schädlingsbekämpfer**.

Nicht alle Nager dürfen bekämpft werden. Die Spitzmaus als Insektenfresser ist kein klassisches Nagetier, ebenso wie die Waldmaus.

Die Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) hat daher folgende Tiere zur Bekämpfung freigegeben:

- Hausmaus
- Erdmaus
- Rötelmaus
- Wanderratte
- Hausratte
- Feldmaus
- Schermaus
- Brandmaus



Eine Bekämpfung mit Giften der 2. Generation (SGARs), welche Wirkstoffe wie Brodifacoum, Bromadiolon, Difenacoum, Difethialon und Flocoumafen enthalten und zu den Antikoagulanzen gehören, **darf seit 2013, nur durch ausgebildete Schädlingsbekämpfer und „berufsmäßige Verwender“ mit entsprechendem Sachkundenachweis erfolgen.** Gifte der 1. Generation (FGARs) sind heutzutage fast wirkungslos, da sie von Ratten und Mäusen vermehrt aufgenommen werden müssen, bis sie eine entsprechende Wirkung zeigen.

Speziell die eingeschränkte Verwendung der SGARs regeln seit 2013 die Risikominimierungsmaßnahmen (RMM). Hier heißt es ferner, daß beispielsweise eine Dauerbeköderung mit wirkstoffhaltigen Ködern nicht erlaubt ist.

Für das Nagermonitoring müssen giftfreie Köder, Überwachungsgeräte oder Fallen verwendet werden. Die ausgewählten Präparate dürfen ausschließlich nur noch zugelassene „DE-Mittel“ darstellen. Zudem müssen Giftköder geschützt ausgebracht und manipulationssicher befestigt werden. Dies unterliegt zudem einer entsprechenden Dokumentation. **Diese Arbeiten kann nur ein professioneller Schädlingsbekämpfer durchführen und leisten.** Nicht zu vergessen sind die notwendigen Warnhinweise, welche ausdrücklich vorgeschrieben sind. Bei Verstößen gegen die RMMs drohen Bußgelder bis 50.000 EUR.



## Hausmaus (Mus musculus)

**Anzeichen:** Fraß-Schäden an Vorräten/Textilien, Kotspuren, Geruchsbelästigung, Nistmaterial  
**Auftreten:** Innen- und Außenbereich  
**Risiken:** Vorratsschäden, Verunreinigung von Lebensmitteln, Übertragung von Krankheitserregern

**Unser professionelles Knowhow und die langjährige Erfahrung führt von einer persönlichen Bestandsaufnahme, über einer qualifizierten Beratung bis hin zur aktiven Vorbeugung und notfalls auch aktiven Bekämpfung.**



## Informationen zur Vermeidung von Hantavirus-Infektionen:

Hantaviren sind weltweit verbreitet! Der Name leitet sich vom koreanischen Grenzfluss Hantan (oder Hantaan) ab. Während des Koreakrieges Anfang der 50er Jahre erkrankten mehr als 3.000 Soldaten an einem schwer verlaufenden hämorrhagischen (mit inneren und äußeren Blutungen einhergehenden) Fieber. Das Virus wurde erstmals 1977 isoliert.

## Wie steckt man sich an?

Die natürlichen Wirte der Hantaviren sind verschiedene Nagetiere (zum Beispiel Mäuse und Ratten) und Spitzmäuse. Die Viren werden von infizierten Nagern über Speichel, Urin und Kot ausgeschieden.

Der Mensch infiziert sich durch Bisse der infizierten Tiere, über den Kontakt mit Ausscheidungen oder wenn kontaminierter Staub aufgewirbelt und die Erreger eingeatmet werden. Die Viren sind in der Umwelt relativ stabil. Daher ist zur Ansteckung kein direkter



## Wanderratte (Rattus norvegicus)

**Anzeichen:** Fraß-Schäden an Vorräten/Textilien, Kotspuren, Geruchsbelästigung, Nistmaterial, lebende oder tote Tiere, Gebäudeschäden  
**Auftreten:** Innen- und Außenbereich  
**Risiken:** Vorratsschäden, Verunreinigung von Lebensmitteln, Übertragung von Krankheitserregern

Kontakt mit den Nagern notwendig. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch sowie eine Ansteckung über Haustiere oder über Vektoren (zum Beispiel Mücken oder Zecken) sind nicht nachgewiesen.

In Deutschland werden krankmachende Hantaviren vor allem von Rötelmäusen und Brandmäusen auf den Menschen übertragen. Mögliche weitere Virusreservoirs sind die Gelbhalsmaus, Feldmaus, Erdmaus und die Wanderratte.

## Gebiete mit erhöhtem Hantavirus-Risiko:

Die Schwäbische Alb, der Raum Osnabrück, Unterfranken, der Odenwald, Oberschwaben, die Fränkische Alb, der Bayerische Wald, Osthessen und West-Thüringen. Neben diesen überwiegend ländlichen Regionen gibt es auch einzelne städtische Gebiete, in denen Hantavirus-Infektionen gehäuft aufgetreten sind. Die Häufigkeit der Erkrankung variiert von Jahr zu Jahr und ist wahrscheinlich von der Dichte und der Durchseuchung der lokalen Nagetierpopulation abhängig.

Hantavirus-Infektionen kommen das ganze Jahr über vor. **Besonders hoch ist die Infektionsgefahr jedoch in den Frühjahrs- und Sommermonaten von Mai bis September.** Hantavirus-Erkrankungen treten

in allen Altersgruppen auf. Männer im mittleren Alter sind häufiger betroffen als Frauen. Das größte Infektionsrisiko für eine Hantavirus-Infektion besteht, wenn man Kontakt mit Nagern oder deren Ausscheidungen hat.

**Sie haben bereits einen Schadnagerbefall?**

**Dann nehmen Sie bitte telefonisch oder per E-Mail mit uns Kontakt auf. Wir helfen Ihnen gern dieses Problem individuell zu lösen.**

# SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

**S**chädlinge lassen sich auf verschiedene Arten bekämpfen. Wir bei P.S.D. wählen dabei immer diejenige Variante, welche für Mensch und Tier am verträglichsten ist und folglich im Einklang mit der Natur steht. Somit ist Gift nicht immer die erste Wahl. Wärme und auch z.B. eine parasitäre Bekämpfungsmethode sind oftmals möglich und wesentlich effizienter.



## Bettwanzen

Dank der Globalisierung und unserer vermehrten Reisetätigkeit ist die Bettwanze wieder auf dem Vormarsch. Sie findet sich weltweit, sogar noch in einer Höhe von 2.000 m



ü.NN. Ihre Bisse sind lästig und jucken wie Mückenstiche. Ansonsten ist sie für den Menschen ungefährlich. Die nur 5-8 mm großen Tiere „fallen“ nachts über ihren Wirt her und saugen Blut. Menschen sind hierbei genauso beliebt wie Tiere. Einmal vollgesaugt können sie bis zu 40 Wochen ohne „Nahrung“ auskommen. Ihre durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 6-12 Monaten.



Um einen annähernd vollständigen Bekämpfungserfolg zu erzielen **setzen wir bei P.S.D. auf Wärme**. Kontinuierliche 56 ° Celsius Raumtemperatur, über einen Zeitraum von mind. 12 Stunden, tötet nicht nur die adulten Tiere, sondern bringt gleichermaßen die Eiablagen zum Platzen.



## Ameisen

Auch wenn es weltweit über 10.000 verschiedene Arten gibt, nehmen wir hierzu-lande meistens in den Monaten Mai bis August die braune Wegeameise, die Pharaoameise oder

die Rasenameise wahr und empfinden sie aufgrund der oftmals sehr langen und „berühmten“ Ameisenstraßen als besonders lästig. Ameisen lassen sich nur schwierig bekämpfen und oftmals stellen wir uns hierbei einem extrem langen Prozeß. Dennoch finden wir bei P.S.D. auch für diese hartnäckigen Wegbegleiter immer eine Lösung.



## Kugelkäfer

Kugelkäfer (Gibbium psyllodes) oder Buckelkäfer treten insbesondere in Altbauten mit dunklen, feuchten und abgeschlossenen Bereichen auf, denn dort finden sie ideale Lebensbedingungen vor. Holzbalkendecken, Hohlräume oder Strohfüllungen in Wänden und Decken begeistern sie – alte Fachwerkhäuser oder Lagerhallen sind eine begehrte Wohnstätte. Je feuchter und wärmer es ist, desto wohler fühlen sie sich.



Insbesondere im Zuge von Sanierungs- oder Renovierungsarbeiten am Altbau erhöhen sich das Raumklima und die Raumfeuchte stark, was bei den Kugelkäfern rasch zu einer **Bevölkerungsexplosion** führen kann. Auf der Suche nach Lebensraum und Nahrungsquellen kommt es dann zu großen Wanderungen. Die Käfer krabbeln aus Decken, Wänden, Ritzen und Steckdosen und versetzen ihre menschlichen Nachbarn in Angst und Schrecken.



Kugelkäfer sind an sich weder gefährlich noch gesundheitsschädlich. Allerdings lösen sie bei vielen Menschen Ekel aus, gerade wenn sie gehäuft auftreten. Da Käfer und Larven des Buckelkäfers Allesfresser sind, können Einrichtungsgegenstände und Textilien großen Schaden davontragen. Auch Lebensmittel und deren Behältnisse können befallen und durch Kot, Larvenhäute und Puppenhüllen verunreinigt werden. Diese Nahrungsmittel sollten sofort entsorgt werden.

Eine direkte Bekämpfung von Käfern und Larven ist mit Hilfe verschiedener Kontaktinsektizide möglich. Hier gibt es auch Insektizide auf biologischer oder pflanzlicher Basis, die für Menschen und Haustiere ungefährlich sind und die Käfer austrocknen lassen oder auf ihr Nervensystem einwirken. In Silos oder Lagerhallen kann das Begasen des Gebäudes, ggf. in Verbindung mit anderen Bekämpfungsmethoden, die richtige Wahl sein. **Wir bei P.S.D. schwören auf den Einsatz von Schlupfwespen**, welche die Larven des Schädlings parasitieren und ihm so die Vermehrung unmöglich machen.



## Kellerasseln

Die Kellerassel tritt wie ihr Name schon sagt in Kellern, aber auch in feuchten Erdgeschossräumen, sowie außerhalb von Gebäuden unter Ziegeln, Steinen oder Holzstücken auf. Die

Tiere ernähren sich in erster Linie von verfaulenden Pflanzenteilen, greifen aber in Vorratskellern auch lagerndes Gemüse, Obst und Kartoffeln an. Ihr Fraßbild erinnert an das von Schnecken, ist nur für gewöhnlich kleiner. Ihre Bekämpfung erfolgt mit simplen Methoden wie Klebefallen bis hin zu Langzeitinsektiziden. In Wohnungen treten sie eigentlich nur aufgrund von Einschleppung mittels gelagertem Gemüse auf. Für den Menschen sind die Tiere ungefährlich und erzeugen bestenfalls ein Ekelgefühl.



## Stubenfliegen

Sie werden auch „große“ und „gemeine“ Stubenfliege genannt und man begegnet ihnen in unseren Breiten das gesamte Jahr mit einem verstärkten Aufkommen in den Sommermonaten.

**Als Überträger diverser Infektionskrankheiten wie Ruhr, Typhus, Cholera, Salmonellen, Kinderlähmung, Maul- und Klauen-seuche sind insbesondere die Ausscheidungen der Fliegen ausschlaggebend.** Ihre Funktion als Krankheitsüberträger ist auf ihre Nahrungsquellen zurückzuführen, da sie eine Vorliebe für menschliche und tierische Körperausscheidungen wie Schweiß und Kot sowie eiternde Wunden haben. Des Weiteren dient Aas (Nekrophagie) als proteinreiche Nahrungsquelle für die Eiablage und Larvenentwicklung. Für ihre Bekämpfung setzen wir umgebungsabhängig auf UV-Profigeräte – wahlweise mit Klebefolien oder als Stromgittergeräte. **Eine große Auswahl finden Sie auch in unserem P.S.D.-Online-Shop. (www.psd-online-shop.de)**





## Motten

Grundsätzlich unterscheidet man nach Lebensmittelmotten (Getreide-, Mehl- und Dörrobstmotten) und Kleidermotten.

Die Erstgenannten zählen zu den Vorratsschädlingen, wohingegen die Kleidermotte ein Materialschädling ist. **Gefährlich sind eigentlich nur die Larven**, welche mit ihren kräftigen Mundwerkzeugen Felle und andere keratinhaltige tierische Produkte in Textilien und Polstermöbeln fressen. Baumwolle, Jute, zellulosehaltige Textilfasern pflanzlicher Herkunft, Natur- und Kunstseide sowie vollsynthetisches Gewebe werden ebenfalls von den Larven durchlöchert, obwohl diese Materialien nicht verdaut werden können. Die Fasern dieser Gewebe benutzen die Larven lediglich zum Bau ihrer Gespinnströhre. Die aus der Puppe geschlüpften Motten nehmen keine Nahrung mehr zu sich. Ihre Lebenserwartung liegt bei gerade einmal 12-18 Tagen.



Ähnlich verhält es sich bei den Lebensmittelmotten, nur mit dem kleinen Unterschied, das hier ausschließlich Lebensmittel auf dem Speiseplan stehen. Schützen kann man sich am besten mit Mottenfallen, die einen Befall anzeigen und/oder ätherischen Ölen. Nur in seltenen Fällen greift man zu Langzeitinsektiziden.



## Schaben

Schaben, auch bekannt als Kakerlaken, gibt es weltweit in ca. 3.500 unterschiedlichen Arten. Nur 1% davon gilt aus Sicht des Menschen als Schädling. Sie gelten allerdings

nicht nur als **Gesundheits- und Hygieneschädlinge**, sondern werden auch als Materialschädlinge angesehen. Insbesondere technische Anlagen sind hier betroffen, da Schaben gerne in elektronische Geräte eindringen und auf diese Weise Fehlfunktionen auslösen können. Als Überträger von Krankheiten konnte bislang die Übertragung von Tuberkulose, Ruhr, Typhus, Cholera, Kinderlähmung und Hepatitis B dokumentiert werden.

Das Vorkommen in Deutschland beschränkt sich im Wesentlichen auf die Amerikanische, Deutsche, Orientalische und die Braunband-Schabe. Die Australische Schabe hingegen ist eher selten. **Sie alle lieben feuchtwarme Räume mit durchschnittlich 25-30° C, wie sie in Großküchen, Bäckereien, Kantinen, Krankenhäusern, Wäschereien, Schwimmbädern und Gewächshäusern vorkommen.** Verzehrt werden von ihnen alle möglichen tierischen und pflanzlichen Produkte, sowie Küchenabfälle und Essensreste.

Ein großes Risiko ist die Gefahr der Einschleppung und somit der Übertragung von einem Ort zum anderen. Schabenbefall kann eigentlich nur noch ein Profi lösen. **Gerne hilft P.S.D. auch in diesem Fall sicher, effektiv und diskret.**



## Silberfischchen

Die Tiere sind lichtscheu und lieben Feuchtigkeit. **Man findet sie vornehmlich in Badezimmern.** Im Freien werden auch Vogelnester besiedelt. Die Weibchen, die immerhin

eine Lebensspanne von 5 Jahren erreichen können, legen zeitlebens nur etwa 12 Eier in Ritzen. Zur Entwicklung brauchen sie Temperaturen von 25 – 30 Grad Celsius, bei Kälte findet keine Vermehrung statt.

Neben dem Befall von Vorräten knabbern Silberfischchen auch an **gestärkten Textilien, Geweben aller Art, Lederwaren, Kleister, Bucheinbänden und Papierwaren** etc. und führen zu Schabefraß wie ausgefransten Löchern. Sie gehen auch an Zuckerwaren, was ihnen vermutlich den Namen „Zuckergast“ eingebracht hat. Im Bad ernähren sie sich hauptsächlich von Hautschuppen, Haaren oder Schmutz. Zur Bekämpfung genügt oftmals heißes Wasser oder Klebefallen. Zu Insektiziden greifen wir nur in Ausnahmefällen.



## Wespen

Getarnt in ihren gelb-schwarzen Streifenanzügen und oftmals angriffslustig kommen sie daher. **Ihre Stiche sind schmerzhaft und können unter Umständen allergische Schocks auslösen.**

**Das größte Risiko was von Ihnen ausgeht, ist die Tatsache, daß sie Aasfresser sind.** Sie füttern ihre Larven mit Fleisch von toten Tieren oder Insekten. Aus diesem Grund können sich Wespenstiche auch leicht entzünden, weil die Wespe jede Menge Keime transportiert und diese beim Stich übertragen kann.

Wenn Wespen auf Süßes wie in Bäckereien fliegen, wollen sie eigentlich nur ihren Energiebedarf decken. Gerade hierbei kann es für uns Menschen gefährlich werden, bedenkt man die Tatsache, daß sie **zuvor Keime, Bakterien und Viren von toten Tieren** aufgenommen haben können. Schnell vergeht einem hierbei der Appetit.



Wespen sind zudem richtige Baumeister. Nester, welche man nicht selten in Rolladenkästen antrifft richten erhebliche Schäden an.

Da das Risiko gestochen zu werden hoch ist, empfehlen wir stets den Kontakt mit uns zu suchen, damit eine professionelle Lösung gefunden werden kann.



Ihre „Plagegeister“ heißen Motten, Käfer, Staub- oder Bücherlaus, Wühlmaus etc.?  
Ihr P.S.D.-Team hat für alles die passende Lösung und berät Sie sehr gerne jederzeit persönlich.

# TAUBENABWEHR

**B**ei Jung und Alt beliebt, werden die vermeintlich possierlichen Tiere, in unseren Innenstädten tagtäglich gefüttert. Dass sie aber Träger von Krankheiten sind, wissen nur die Wenigsten bzw. wird oft gerne vergessen.

## Stadttauben (verwilderte Haustauben)

Ihr Kot (eine einzelne Taube produziert pro Jahr ca. 10-12 Kg Naß- bzw. 2,5 Kg Trockenkot) birgt durch die vorhandenen Mikroorganismen (Bakterien, Hefen und Pilze) und Viren ein enormes Gesundheitsrisiko.

### Die bakteriologische Gefährdung wird unter anderem durch die folgenden Bakterien / Erreger hervorgerufen:

- Ornithose (u. U. tödliche Lungenentzündung)
- Listeriose (Hirnhautentzündung)
- Myxovirose (Augenentzündung)
- Toxoplasmose (Entzündung der Leber bzw. Lunge)
- Paratyphus (u. U. tödliche Durchfallerkrankung)
- Salmonellose (Lebensmittelvergiftung)



Sezierte Tiere, die äußerlich keine Krankheitssymptome zeigen, können auch potenziell humaninfektiöse Organismen abgeben. Durch das Einatmen kontaminierter Staubpartikel können diese Mikroorganismen und Viren in den menschlichen Körper gelangen und gegebenenfalls zu **gesundheitlichen Beeinträchtigungen** führen. Am Körper der verwilderten Haustaube (Stadttaube) sowie im Nistmaterial befinden sich zahlreiche Parasiten (z.B. Taubenzecke, Taubenfloh, große Taubenlaus und Vogelmilbe) welche beim Menschen zu Juckreiz, Quaddelbildung bis hin zur Allergie führen können.

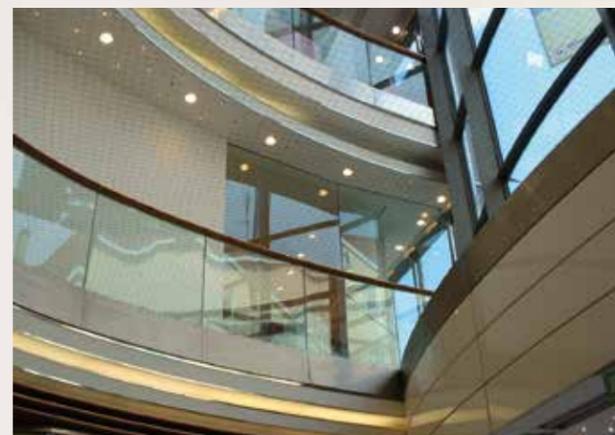
Neben den Gesundheitsproblematiken kommt es zu enormen Verschmutzungen an Bauwerken. Unser Stadtbild gleicht daher oftmals einem „Stachelwald“ aus Taubenabwehrspeichen, sobald wir einmal nach oben blicken.

Als Brutstätten besiedeln Tauben vornehmlich **im menschlichen Umfeld u.a. Gebäudenischen und -verzierungen, Gesimse, Türme und Brücken sowie Bahnhofs-, Markt- und Fabrikhallen**. Die relativ anspruchslosen Tiere kommen mit einer Nische von 15 x 15 cm Grundfläche, bei einer Höhe von 10 cm für die Aufzucht ihrer Brut aus, solange der Nistplatz vor UV-Strahlen und Regen geschützt ist.

Die Brut besteht i.d.R. aus 2 Eiern. 3-7 Bruten pro Jahr sind hierbei keine Seltenheit, so daß **ein einziges Taubenpaar sehr leicht für das Sechsfache und mehr seiner selbst an Nachkommen jedes Jahr sorgt**. Eine Taube selbst kann bis zu 10 Jahre alt werden, was den möglichen Multiplikatoreffekt verdeutlicht.

### Wie kann man dieses Problem in den Griff bekommen?

Hierzu sind in Deutschland unterschiedliche Gesetze bzw. Regelungen erlassen worden. In Baden-Württemberg dürfen die Tiere lediglich vergrämt werden. Das Töten ist unter normalen Umständen untersagt. Auch die sogenannten Taubenhäuser reduzieren die Taubenanzahl nur minimal. Hier werden den Tieren nach dem Ablegen der Eier, diese aus dem Nest genommen und zerstört.



Vogelnetzsystem



Edelstahlspitzen

Eine Dezimierung der Taubenbestände durch Entzug von Nahrung sowie das Wegfangen und Abtöten hilft nur vorübergehend. Die freigewordenen Nistmöglichkeiten werden innerhalb kurzer Zeit wieder von anderen Tauben genutzt.

**P.S.D. beschäftigt sich seit vielen Jahren mit diesem Thema** und hat schon unzählige Systeme zur Taubenabwehr installiert. Hierbei kam es auch schon zu Einsätzen über die Landesgrenzen hinaus, denn das Taubenproblem ist kein rein deutsches Phänomen.



Elektrosystem

### Welche technischen Methoden kommen zur Anwendung?

Die Auswahl des richtigen Systems hängt in erster Linie von den baulichen Gegebenheiten ab. Bei Altbauten mit schnörkeligen Fassaden beispielsweise, empfehlen sich **Spanndrahtsysteme**, auf großen Attikaflächen wie sie beispielsweise bei Lagerhallen vorkommen, kann man meistens ohne Schwierigkeiten ein **Elektrosystem** installieren. **Taubenabwehrspeichen** in unterschiedlichen Längen und Ausführungen (2'er und/oder 4'er Speichen, Dachrinnenspeichen,



Spanndrahtsystem

Möwenspeichen, Solarmodulspeichen, etc.) ergänzen zusammen mit **Taubennetzen** aus Polyäthylen oder Edelstahl die Palette an Möglichkeiten.

**Bei vielen Projekten ist auch eine Kombination aus den unterschiedlichen Abwehrsystemen notwendig.**

**Gerne beraten wir Sie individuell vor Ort und erstellen Ihnen Ihr persönliches und optimales Angebot unter Berücksichtigung von Tier- und Umweltschutz.**



**S**chädlinge lieben die Gastronomie sehr! Auch Ihr Betrieb muss daher regelmäßig ein verpflichtendes Schädlingsmonitoring durchführen? Wir stimmen dieses individuell auf Ihren Betrieb ab und sorgen dafür, dass die Pflicht nicht zum lästigen Ärgernis wird.



## Mit nur 4 Schritten zum erfolgreichen Schädlingsmonitoring nach HACCP

### Bestimmung von hygienischen Gefahrenquellen (Gefahrenanalyse)

Bei einer Betriebsbesichtigung ermitteln unsere Fachleute hygienisch kritische Punkte und sorgen für deren Überwachung.



**Installation und Kennzeichnung von Fallen/Monitoren** für Schaben, Mäuse, Ratten und Fluginsekten (wie z.B. Motten, Stubenfliegen & Fruchtfliegen)



### Fortlaufende Kontrollen

nach aktuellen Richtlinien und Stand der Technik durch P.S.D.-Techniker. Nur dadurch kann man im Bedarfsfall rechtzeitig und fachlich korrekt reagieren.



**Dokumentation** (s. S. 19) Wie gesetzlich vorgeschrieben, dokumentieren wir alle Kontrollen und gesetzten Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung. Unser elektronisches Dokumentationssystem (iODS) liefert Ihnen jederzeit und von überall auf Knopfdruck alle Resultate.



### Abklatschproben

In Zusammenarbeit mit einem anerkannten Labor führen wir Abklatschtests in Bereichen, die für die Betriebshygiene relevant sind, durch. Der Abklatsch (auch Abklatschtest oder Abklatschprobe) ist eine Technik zur Bestimmung der Verunreinigung von Gegenständen und Personen, im Bereich der Lebensmittel produzierenden Industrie und der pharmazeutischen Industrie im Rahmen der „Guten Herstellungspraxis“ (Good Manufacturing Practice).

Beim Abklatsch werden Plastikbehälter mit sterilen Fertignährböden an Gegenstände oder Körperteile von Personen gedrückt, um die dort befindlichen Mikroorganismen (beispielsweise Pilze und/oder Bakterien) zu übertragen. Danach wird der Behälter verschlossen und in einem Brutschrank bebrütet.

Nachdem ein Wachstum der Keime erfolgt ist, kann die biologische Verunreinigung durch eine qualitative Artbestimmung und eine quantitative Auszählung der Kolonien bestimmt werden.

### Anwendungsbeispiele für routinemäßige Abklatschproben:

- Hygieneüberprüfung von Reinräumen
- Gebäudesanierung
- Hygieneuntersuchungen von Möbel- oder Kleiderstücken
- Lokale Kontamination von Mensch und Tier
- Hygieneüberprüfung von Befeuchtern in Lüftungsanlagen nach VDI 6022

(Die Richtlinie VDI 6022 beschreibt den Stand der Technik bezüglich der Hygieneanforderungen an raumluftechnische Anlagen und Geräte und an die Beurteilung der Raumluftqualität.)

## HACCP: Hazard Analysis and Critical Control Points (Konzept zur Gefahrenanalyse kritischer Lenkungspunkte)

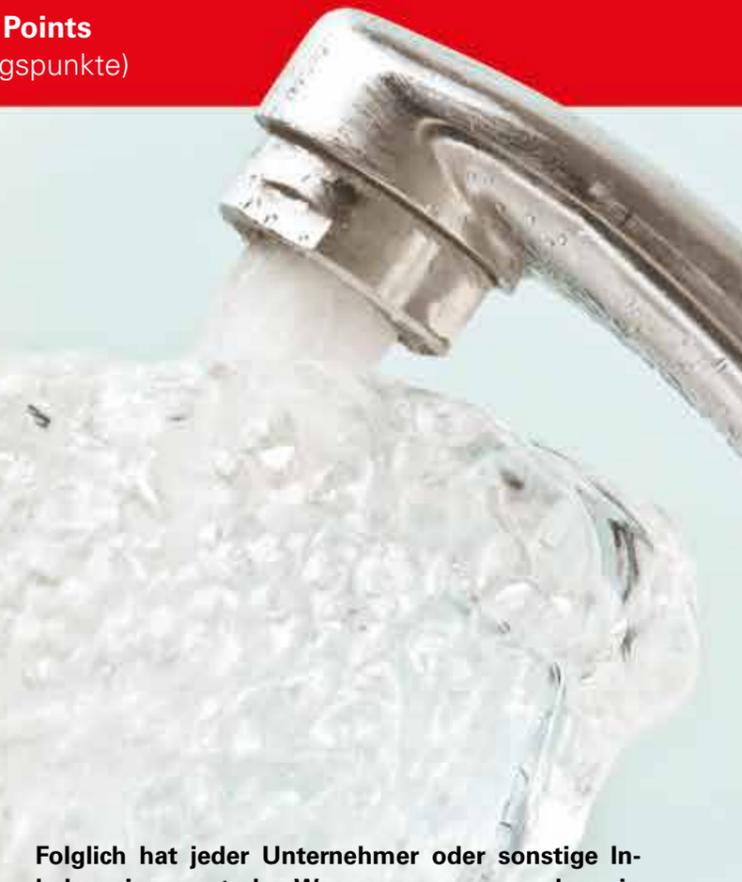
### Trinkwasser- und Legionellen-Diagnostik

Gemäß der Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001) müssen auch nach der Einspeisung in ein Gebäude bis zum Zapfhahn strenge Qualitätskriterien eingehalten werden (siehe TrinkwV § 14 Abs. 3 Satz 1 und Satz 2 + § 3 Nr. 12).

Man unterscheidet grundsätzlich zwischen gewerblichen Anbietern mit einem 3-jährigen Kontrollrhythmus (WEGs, Vermieter und Hausverwalter) und öffentlichen Anbietern mit einer jährlichen Überprüfung (sämtl. ambulante medizinische Einrichtungen, Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Fitnesscenter, Ferienwohnanlagen, Hotels und Pensionen). Für Hausverwaltungen werden standardmäßig die Untersuchung des Warmwassers auf Legionellen sowie die mikrobiologische Kaltwasseruntersuchung (Gesamtkeimzahl 22° und 36° C, coliforme Keime und E. coli) als auch eine Analyse des Wassers auf die Schwermetalle Kupfer, Nickel, Blei und Cadmium einschließlich Leitfähigkeit und pH-Messung gefordert.



Von anderen Einrichtungen und Berufsgruppen werden darüber hinaus Untersuchungen entsprechend den jeweiligen beruflichen Erfordernissen und nach Art der Anwendung gefordert. Angehörige der Heilberufe, die Wasser zur Durchführung ihrer Behandlungen einsetzen (z.B. Zahnärzte, Heilpraktiker), sind verpflichtet, das verwendete Wasser einer eingehenden mikrobiologischen Untersuchung unterziehen zu lassen. Dabei werden über die mikrobiologische Standarduntersuchung (Kaltwasser: Gesamtkeimzahl 22° und 36° C, coliforme Keime und E. coli und Warmwasser: Legionellen) hinaus, Untersuchungen auf weitere übertragbare Keime wie z.B. Pseudomonas aeruginosa und Enterokokken gefordert.



**Folglich hat jeder Unternehmer oder sonstige Inhaber einer zentralen Wasserversorgungsanlage, in der sich eine Anlage zur Trinkwasserversorgungsanlage, befindet, das Wasser auf Legionellen untersuchen zu lassen.** Voraussetzung hierzu ist eine Großanlage mit mehr als 400l Speichervolumen und/oder Warmwasserleitungen mit mehr als 3l Inhalt zwischen Trinkwassererwärmer und Entnahmestelle.

Untersuchungsergebnisse sind nur dann gegenüber dem Gesundheitsamt meldepflichtig, wenn sie entsprechend positiv sind, d.h. ein Befall besteht. (siehe auch TrinkwV § 15 Abs. 3 letzter Satz)

Die Kontrolle selbst hat gem TrinkwV § 14 Abs. 3 Satz 3 i.V. mit Anl. 4 Teil II b einmal jährlich zu erfolgen.

Entstandene Kosten dürfen in Form von Betriebskosten jederzeit auf die Mieter umgelegt werden. Bei Zuwiderhandlungen (TrinkwV § 25 Nr. 4) werden Bußgelder aufgrund einer Ordnungswidrigkeit verhängt.



**Die Prüfung erfolgt nach DIN 19458.**

**J**edes Jahr fällt in Deutschland Bausubstanz in dreistelliger Millionenhöhe gefressigen, holzerstörenden Schädlingen zum Opfer. Es gibt mehr davon, als man denkt. Der schlimmste Schädling ist der Hausbock als Verursacher von Totalschäden in Dachstühlen und an Balken. Lange Zeit sieht man von aussen gar nichts – bemerkt man dann die Spuren ist es meistens schon zu spät.

## Hausbock (*Hylotrupes bayulus*) besser bekannt als „Holzbock“



Der Hausbockkäfer zählt unter den Trockenholzinsekten wohl wegen des hohen Schadenspotentials zu den bekanntesten holzerstörenden Insekten. Der Hausbockkäfer wird 10 bis 25 mm lang. Sein Körper ist länglich oval. Er hat die **für alle Bockkäfer typischen, sehr langen und gegliederten Fühler**. Die Grundfarbe der Käfer ist braun. Auf den Flügeldecken trägt der Käfer zwei auffällige weiße Punkte. Das Halsschild ist mit zwei schwärzlichen Schwielen versehen. Die Larven sind weißlich-gelblich und werden bis zu 30 mm lang. Sie sind im Querschnitt oval und ihr Körper fast nicht behaart. Die Beine der Larven sind stark zurückgebildet.

Entwicklung: Das Weibchen legt etwa 50 bis 160 Eier mit ihrer Legeröhre in Risse am Holz ab. Nach ca. 4 Wochen schlüpfen die Larven. Sofort bohren diese sich in das Holz ein und entwickeln sich dort bis zu 10 Jahren lang. Ist die Larve ausgewachsen, verpuppt sie sich und der erwachsene Käfer verlässt das Holz durch ein ovales, ca. 4 X 7 mm großes Ausflugloch.

## WEITERE HOLZERSTÖRENDE INSEKTEN Gemeiner Nagekäfer (*Anobium punctatum*), besser bekannt als „Holzwurm“



Gefährdet sind Konstruktionshölzer (Fachwerk, Deckenbalken, Treppen, Einbauten und Möbel), insbesondere bei hoher Holzfeuchtigkeit und mäßiger Temperatur.

**Schadenserkennung:** Die zahlreichen runden Schlupflöcher (1-2 mm) durchlöchern die Holzoberfläche. Die unregelmäßig verlaufenden Fraßgänge sind mit Bohrmehl und kleinen Kotbällchen ausgefüllt.

## Die Folge davon: Gefahr für Leib und Leben durch völlig zerstörte tragende Holzbauteile.

Der Dachstuhl und alle tragenden Teile müssen komplett erneuert werden.

Damit es erst gar nicht soweit kommt, bieten wir Ihnen unseren „Sicherheits-Check“ gegen den Hausbock und seine gefräßigen Kollegen an. Als Faustregel gilt ein Kontrollrhythmus von ca. 10 Jahren, um vorbeugenden Holzschutz zu betreiben.

**Ihr Dachstuhl sollte es Ihnen wert sein – damit oben bleibt, was nach oben gehört.**

**Gefährdete Holzarten/Bauteile:** Der gewöhnliche Nagekäfer befällt sehr viele Laub- und Nadelholzarten, kernhaltige Hölzer allerdings nur im Splint oder im angefaulten Zustand.

## Brauner Splintholzkäfer (*Lyctus brunneus*)



Die häufigsten Befallstellen sind Verkleidungen, Leisten, Parkettböden und Möbel.

**Schadenserkennung:** Der Durchmesser der runden Schlupflöcher (1-1,5 mm) ist ähnlich wie beim Nagekäfer.

Die Fraßgänge verlaufen überwiegend in Richtung der Holzfasern und sind mit puderfeinem Bohrmehl verstopft.

**Gefährdete Holzarten/Bauteile:** Der braune Splintholzkäfer wurde mit Tropenhölzern, u.a. Limba, Abachi eingeschleppt, zerstört aber auch einheimisches Laubholz (z.B. Eichensplint, Esche und Ruster).

## Gemeine Holzwespe (*Sirex juvencus*)



**Schadenserkennung:** Schlupflöcher mit ca. 4-7 mm Ø. Der Schaden bleibt relativ gering, da stark befallenes Holz bei der Verarbeitung aussortiert wird und bereits getrocknetes Holz

für die Eiablage keine Verwendung findet. Jedoch kann es vorkommen, dass schlüpfende Wespen aufliegende Materialien (Teppiche, Linoleum und sogar Dachpappe) durchnagen und dadurch Schäden anrichten.

**Gefährdete Holzarten/Bauteile:** Schlüpfende Holzwespen durch frisches Bauholz (Nadelholz) in das Gebäude gebracht, können dem Holz aufliegende Stoffe, z.B. Abdichtungsmaterial von Flachdächern, Dachfolien, Bleiabdeckungen, Teppiche usw. durchfressen.

## Bekämpfender Holzschutz

Sollte es dennoch einmal zu spät sein, haben wir auch für Sie die richtige Lösung. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen folgenden Bekämpfungsmethoden:



## Heißluftverfahren

Mittels diesem Verfahren bieten wir Ihnen eine schnelle, effektive, geruchslose und schadstofffreie Variante, ganz ohne Einsatz von chemischen Mitteln und zu 100% tödlich für die vorhandenen Schädlinge.

## Die Strategie hierbei heißt Hitze (Denaturierung)!

Denaturierung bezeichnet eine strukturelle Veränderung von Biomolekülen, wie zum Beispiel bei Proteinen (Eiweißen), die mit dem Verlust der biologischen Funktion dieser Moleküle verbunden ist. Jede Zelle besteht aus Proteinen. Wird also die Umgebungstemperatur längere Zeit (mind. 1 Std.) auf 45 – 55°C erhöht, gerinnt jede Eiweißverbindung unwiderruflich. Jedes Leben stirbt!

**Umgebungstemperaturen über +45°C und unter -18°C zerstören ungeschützte Lebensformen innerhalb kurzer Zeit.** Mit dem Hochtemperatur-Heizlüfter ist eine Erwärmung der Raumtemperatur bis max. 70°C problemlos möglich.

Besonders für Dachstühle ist das eine sichere und saubere Bekämpfungsart, bei der kein Abbeilen der Hölzer erforderlich ist. Ferner findet es Anwendung bei Wohn- und Geschäftsgebäuden sowie in Kirchen. Also überall dort, wo sich Menschen und Tiere aufhalten und u. a. auch Lebensmittel lagern.

## Vorteile des Heißluftverfahrens:

- Absolut geräuschlos, diskret, chemiefrei und geruchslos
- Hölzer werden nicht abgebeilt und nicht verfärbt (ein wichtiger denkmalpflegerischer Aspekt).
- Sichere, messbare Temperatur mit Abtötungsgarantie von tierischen und pflanzlichen Holzschädlingen

- Kurze, rückstandsfreie Behandlungsdauer ohne Hitzeschäden
- Die Heißluft gelangt ggfs. ohne Mehraufwand auch hinter ausgebaute Dachräume.
- Die Anwendung kann auch bei gestrichenen und verputzten Hölzern erfolgen.
- Garantierte kurze Ausführungszeit mit nur geringer Aufwandsbelastung, da die hierzu benötigten Spezialmaschinen außerhalb des Gebäudes aufgestellt werden.
- Verträglichkeit bei Folgebehandlung wie Feuerschutz und Dachausbaustoffen.

## Chemisches Verfahren

Die meisten Holzschutzmittel dürfen ohnehin nur durch Fachbetriebe mit entsprechender Sachkunde nach Gefahrstoffverordnung ausgebracht werden und nicht durch andere Baubetriebe (wie z.B. Zimmereibetriebe) „mal eben mitgemacht werden“.

Holzschutzmittel, die zur vorbeugenden Behandlung oder zur Bekämpfung eines Befalls bestimmt sind, bedürfen einer allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung. Zur Bekämpfung von Holzschädlingen werden zum Teil giftige Stoffe eingesetzt, bei deren Verarbeitung eine Reihe von Schutzmaßnahmen hinsichtlich Umwelt und Gesundheit zu beachten sind. Eine Lasure, welche mit einem „Blauen Engel“ gekennzeichnet ist (Verleihung durch das Umweltbundesamt), ist frei von Bioziden und enthält maximal 10 % org. Lösemittel – es kann sich hierbei also niemals um ein „Holzschutzmittel“ handeln.

**P.S.D. verwendet ausschließlich amtlich geprüfte und zugelassene Holzschutzmittel** und für die übrigen Anwendungsfälle (nichttragender Bereich, Sanierung sowie früher auch für bekämpfende Maßnahmen) geprüfte Holzschutzmittel, die im Pkt. 11 der DIN 68 800 Teil 4 empfohlen werden. Schließlich sollen nach erfolgreich abgeschlossener Behandlung keine weiteren Gefahren für den Nutzer von dem Bauteil ausgehen.



Immer mehr WEGs, Hausverwalter und Vermieter, aber auch kommunale Behörden erleben tagtäglich Schreckliches in den berühmten „vier Wänden“.

Früher wurden die eigenen vier Wände gepflegt und in Schuß gehalten. Man wollte zeigen was man hatte und legte großen Wert auf Sauberkeit. Die ersten Staubsauger fanden reißenden Absatz und das lästige Teppichklopfen war bald Geschichte.

Heutzutage gleichen manche Behausungen oftmals einem Schlachtfeld und es ekelt so manchen in einige Immobilien einzutreten. **Zu den besonders schlimmen Fällen zählen Messie-Wohnungen.** Die Bewohner leiden an einer psychischen Störung, horten folglich Gegenstände und leben oftmals in der totalen Verwahrlosung. Krankheiten, Bakterien und Keime sind hierbei allgegenwärtig und auch unerwünschte Mitbewohner haben ihren Platz gefunden.

**PS.D. kennt diese Probleme und kümmert sich schnell und professionell.**

Unsere Immo-Services bieten Ihnen ...

- Entrümpelungen von Immobilien nach einem Todesfall inkl. Entwesung und Desinfektion
- Entrümpelungen von Messie-Wohnungen
- Entrümpelungen von Dachböden inkl. Beseitigung von Taubenkot und Desinfektion
- Luftreinigung/Geruchsbeseitigung mittels Plasmafeldionisatoren

**Bei uns sind Ihre Werte stets in guten Händen!**



iODS ist ein internetgestütztes Dokumentationssystem auf höchstem technologischen Stand. Es bietet Ihnen hohe Transparenz und einfache Bedienbarkeit. Sie können 365 Tage im Jahr den Status Ihrer Schutzsysteme (Monitoring) von jedem beliebigen Computer der Welt abrufen und überwachen.



### Vorteile von iODS:

- Verwaltung aller Monitorstandorte über einen interaktiven Plan mit Befallsanzeige und Mängelreport
- Monitorhistorie jeder einzelnen Station (Befallsituation, Köderbelegung, etc.)
- Fotodokumentation
- Grafische Statistiken und Auswertungen inkl. Trendanalysen
- Dokumentation der baulichen und hygienischen Mängel durch verschiedene Tools
- Terminverfolgung / Mängelüberwachung
- Servicetechnikerinformationen
- Permanent aktualisierte Sicherheitsdatenblätter
- Höchste Sicherheit der Daten durch SSL-Zertifizierung (Bankenverschlüsselung)

**Das Beste kommt zum Schluß: iODS ist automatisch Standard bei einem Monitoring von PS.D.!**

### iControl

Mit Einführung der Risiko-Minimierungs-Maßnahmen (RMM) durch das Umweltbundesamt im Jahre 2013 wurde in Deutschland in allen Bereichen der Einsatz von Rodentiziden als Monitorköder verboten.

Ferner fordern mittlerweile die Zertifizierungsstandards der Lebensmittelindustrie auf nationaler und internationaler Ebene gleichermaßen ein Monitoringsystem innerhalb von Produktionsstätten, welches auf Rodentizide gänzlich verzichtet. Dies hat zur Folge das nur noch Lebend- oder Schlagfallen zum Einsatz kommen dürfen. Diese müssen aus tierschutzrechtlichen Gründen zwei Mal täglich kontrolliert und dokumentiert werden.

Durch iControl können wir diesen Anforderungen einfach durch moderne Technik gerecht werden!

Das oft mühsame Durchsuchen und Abheften gedruckter Unterlagen und Besuchsreporte entfällt. Sie sparen Zeit und Platz und können ab sofort jeder Kontrolle von Dritten standhalten. Auf Wunsch besteht die Möglichkeit einen separaten Auditor-Bereich einzurichten!

iODS unterstützt alle Anforderungen an ein effektives Dokumentationsmanagement durch viele Analyse- und Auswertungsmöglichkeiten und bietet Ihnen eine lückenlose Dokumentation. Sollte Ihr Unternehmen über mehrere Standorte verfügen, können Sie diese hiermit gleichermaßen problemlos verwalten und auf alle notwendigen Daten eines jeden Standortes zugreifen.

Die iControl-Sensorik in den zuvor installierten Lebend- oder Schlagfallen nutzt ein W-LAN Netz, welches beim Kunden komplett autark zu den kundeneigenen Netzwerken arbeitet und sendet die Signale an einen Router, welcher per GPRS die Daten wiederum an einen Server übermittelt. Somit ist gewährleistet, dass nur der Router mit einer Datenkarte ausgestattet werden muß. Die Ausstattung aller Sensoren mit Datenkarten entfällt hiermit und erspart dem Kunden eine hohe Investition.

**Sobald ein Schadnager die Falle betritt, werden wir als zuständige Fachfirma oder bei Bedarf ein von Ihnen benannter Dritter per Email über den Fangen informiert.**

In Kombination mit der iODS Onlinedokumentation wird ergänzend ein automatischer Dokumentationseintrag erzeugt, was somit wiederum die gewünschte lückenlose Dokumentation gewährleistet.



Wir schützen  
Ihre Werte  
im Ländle.



Mit freundlicher Empfehlung:

**PS.D. Schädlingsbekämpfung GmbH & Co. KG**

Kammererstraße 20

71636 Ludwigsburg

+49 (0) 71 41 94 74 64

+49 (0) 71 41 94 74 65

kontakt@die-psd.de

www.die-psd.de